

Zwischentöne

Montag bis Freitag, 9.45 Uhr (NDR 1 Niedersachsen)

26. bis 30. April 2021: Herr Beck, sein E-Bike und die Hornveilchen

Von Joachim Köhler, Pastor i. R. aus Neuenwalde

Herr Beck ist manchmal anders. Und dabei seinem Schöpfer vielleicht sogar ganz nahe. Warum Herr Beck anders denkt, wieso er E-Bike fährt und warum er Hornveilchen gießt, das erzählt Pastor i. R. Joachim Köhler aus Neuenwalde.



Joachim Köhler

Redaktion: Oliver Vorwald
Evangelische Kirche im NDR
Redaktion Hannover
Knochenhauerstr. 38-40, 30159
Hannover
Tel. (0511) 32 76 21
www.ndr.de/kirche

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf nur für private Zwecke des Empfängers benutzt werden. Jede andere Verwendung (z.B. Mitteilung, Vortrag oder Aufführung in der Öffentlichkeit, Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung) ist nur mit Zustimmung der Ev. Kirche im NDR zulässig. Die Verwendung für Rundfunkzwecke bedarf der Genehmigung des NDR.

Montag, 26.04.2021 - Welt voller Wunder

Herr Beck denkt andersrum. Wenn es Karl, seinem Nachbarn gut geht, geht es ihm auch gut. Wenn die Flüchtlinge aus dem Meer gerettet werden, werden wir auch nicht verloren gehen, wenn wir in Not sind. Klar, Herr Beck glaubt Gott. "Gott hat an mich geglaubt, als ich noch gar nichts von ihm wusste.", sagt er manchmal, wenn andere ihn fragen, warum er nur so sicher sein kann. Herr Beck denkt, dass es immer einen Zusammenhang gibt. Für alles und in allem. Die ganze Welt und sein kleines Dorf gehören zusammen. Der kranke Nachbar hier und die geschundene Frau in Afghanistan sind in Verbindung. Und Herr Beck denkt: Die Menschen sind gut zueinander. Und sagt das auch oft, wenn andere nörgeln, wie lange das mit dem Impfen noch dauert, wie schlecht die Welt ist, wie wenig Rente man bekommt. "Wie schnell Impfstoffe entwickelt wurden! Voller Wunder, diese Welt. Keiner muss hungern in unserem Land", sagt er dann. Menschen helfen sich gegenseitig. Sie retten aus Seenot und sie lassen sich testen für Kai, der Leukämie hat. Die Nachbarn fahren Rita's Mann zur Dialyse, wenn Rita nicht kann. Selbstverständlich. Karl repariert Fahrräder für Bedürftige und will keinen Cent dafür. Ach, Herr Beck sieht so viel Gelingen, so viel Güte. Ja, Menschen sind gut zueinander. Und genau das will Herr Beck weiterdenken. Andersrum. Von der Güte her.

Dienstag, 27.04.2021 - Draußen im Glück

Herr Beck fährt gerne Fahrrad. Bei fast jedem Wetter. Schon seit der Studentenzeit. Und jetzt, wo er ein E-Bike hat, fährt er auch bei Gegenwind und bergauf. "Beim Radfahren muss ich nicht denken.", sagt Herr Beck. Das tritt sich einfach vor sich hin. Da sind die Augen und die Ohren dran. Und - ja auch die Nase, wenn mal wieder Gülle gefahren wird. Klar, das Grundsummen von der Autobahn liegt wie ein leiser Klangteppich unter all dem anderen, was Herr Beck hört. Das langsame Fließen der Gräben neben dem Acker. Das kurze, laute Rufen der Schwalben. Das Flattern des Windes in den Pappeln. Und der schnarrende Gurr laut der Schwäne, wenn sie sich draußen im ehemaligen Moor sammeln. Manchmal steigt Herr Beck ab und hört. Nur hören. Den eigenen Atem und den Atem der Welt. Das Erzählen Gottes in der Natur. Und das Magenknurren, wenn er mal wieder die Zeit beim Radfahren vergessen hat. Ja, Herr Beck ist dankbar. Für dieses Leben, für das Hören können. Für Gottes Geschenke in der Natur. Langsam tastet er mit den Augen den Horizont ab. Welche Bilder für Augenblicke nur gemalt werden. Er verharrt, wie in einem Museum und fotografiert das Wolken spiel in sein Herz. Dann tasten sich die Augen näher heran. Über das Wäldchen, die Wiesen, ganz hinten die Kühe und hier direkt vor ihm die kleine Schafherde. Wie viele Grüns es gibt. Wie unterschiedlich Schafe doch aussehen. Mit dem ausgestreckten rechten Bein über den Sattel und schon beim ersten Treten weiterschwingen: Ach mein Gott ist das groß!

Mittwoch, 28.04.2021- Die stillen Lieder in der Kirche

Herr Beck geht gerne zur Kirche. Sogar schon in seiner Konfirmandenzeit. Er mochte die alten Melodien, den Singsang des Pastors, der eine so wunderbar tiefe Stimme hatte. Jetzt mag er die Stille besonders. Die Pausen zwischen den Worten. Das Luftholen der Orgel, bevor sie wieder einsetzt. Das ganz leise Beten. Klar vermisst Herr Beck die Lieder, den vollen Gesang, und das Erzählen vor dem Gottesdienst und das Plaudern danach.

Die Gemeinschaft der Heiligen war ihm immer was ganz Wichtiges. Die Erzählgemeinde. Und jetzt ist es die Stillegemeinschaft. Die Orgel ist zur Erzählerin geworden. Mit den Melodien der Kirchenlieder füllt sie den Raum und Herr Beck kann die Texte hören. Anders, als wenn er selber singen würde. Aber sie sind da. Schwirren zwischen den alten Mauern und tun so gut. Und Herr Beck spürt, wie die Gedanken der anderen die Kirche füllen und keiner verloren geht. Alle Tränen, jedes Schluchzen, jede Klage nimmt Platz in der Kirche. Und gehört dorthin. Als wären die Bankreihen, die nicht benutzt werden dürfen, genau dafür reserviert. Auch wenn nur wenige Menschen in die Kirche dürfen, ist sie gefüllt bis zum letzten Platz. Eine gute Zeit, diese Stunde am Sonntag.

Donnerstag, 29.04.2021 - Fehler machen

Herr Beck macht manchmal Fehler. Gar keine großen. Er vergisst mal einen Termin oder antwortet zu schnell und unbedacht, wenn jemand auf die Kirche schimpft oder auf das letzte Spiel von Werder oder auf das Wetter. Hätte ich doch bloß in den Kalender geguckt. Als ob ich zu allem was sagen muss. Er schämt sich dann oft. Ärgert sich über sich selbst. Und denkt dann den halben Tag lang: oh Mann, bin ich blöd! Das mit dem Schämen kriegt er nicht weg. Das war schon immer so. Damals beim Fußball in der A-Jugend: eine hundertprozentige versemelt - den Ball aus fünf Metern vor dem Tor in den Himmel gedroschen. Und dann im Beruf: Dieser eine Satz in dem Gespräch zuviel, der nur provoziert hat und mit der Güte Gottes gar nichts zu tun hatte. Und von der wollte Herr Beck doch erzählen. Er meinte doch was Gutes. Ja, das mit dem Schämen ist geblieben. Es gehört zu ihm dazu. So wie ein Hab Acht Hinweis: Atme noch mal durch! Du musst nicht sofort antworten! Du brauchst nicht alles zu wissen! Das kann jedem mal passieren! Im Kopf weiß Herr Beck das alles. Aber der Bauch - der dreht sich dann und sagt: Oh Mann, schäm dich! Zum Glück kommt irgendwann Gott um die Ecke und Herr Beck hört ihn sagen: Komm, ist schon gut! Gräm dich nicht mehr! Dann ist das Leben wieder leichter.

Freitag, 30.04.2021 - Frühlingsmensch

Herr Beck ist ein Frühlingsmensch. Wenn die Krokusse die Erdkruste aufplatzen lassen, wacht er aus der Wintergemächlichkeit auf. Die Sonne setzt die Farben in ein glänzendes Licht und das Leben wird wieder hell. "Was für ein Geschenk Gottes, dass wir so lange den Frühling genießen dürfen", sagt Herr Beck in diesen Tagen immer wieder. Und er steckt andere mit seiner Frühlingslust an. "Macht doch nur die Augen auf. Was für eine Explosion von Farben!" Manchmal kriegt er sich gar nicht mehr ein und sprüht voller Jubel über dieses wundervolle Leben. Und plötzlich kann er ganz nachdenklich werden. In sich versinkend. "Wie lange noch?", denkt er dann. "Wie viel Zeit wird uns Gott noch geben? Das Leben ist so gefährdet. Die Schöpfung ist so zerbrechlich geworden." Das sind die Augenblicke, in denen Herr Beck noch mal jung werden möchte. Freitags mit den Jugendlichen auf die Straße gehen. Mittendrin sein. Laut, rebellisch. Ja, auch Panik ausrufen, damit alle aufwachen. Damit nicht aufhört Saat und Ernte, Frost und Hitze, Frühling und Sommer.", würde er auf sein Plakat schreiben. "Vielleicht wäre ich zu radikal", denkt er und ist ganz froh, dass sein Alter ihn ein bisschen bremst. Beim Gießen der Hornveilchen im Balkonkasten lächelt er wieder und denkt: Die machen das schon gut, die jungen Leute. Mag Gott sie behüten und ihnen den langen Atem geben.